

Arbeitsergebnisse der Gruppenarbeit aus der Impulse Veranstaltung „Hilfeplanung mit Pflegefamilien im Spannungsfeld von öffentlicher Erziehung an privaten Lebensorten“ vom 07.05.2014

Aufgabenstellung:

Welche Erfahrungen haben Sie mit Hilfeplanungen gemacht und welche günstigen/ guten Bedingungen sollten für eine gelungene Hilfeplanung vorhanden sein?

Arbeitsgruppe 1:

gute Bedingungen:

- Standardisierung der Aktenführung in Berlin und Brandenburg
- Wenn nötig, thematisch getrennte Settings
- Bei schwierigen Fällen ggf. Gespräch der Fachkräfte (RSD/freier Träger) im Vorfeld der Hilfeplankonferenz
- Zeit und Geld
- Den Aushandlungscharakter der Hilfeplankonferenz gegenüber den Pflegefamilien betonen
- Den Pflegefamilien Wertschätzung gegenüberbringen
- Standardisierung der Herkunftselternberatung in ganz Berlin
- Das Kind sollte im Fokus der Hilfeplanung stehen, gegebenenfalls vorab besprechen:
 - „Mit wem möchtest Du darüber sprechen, wie es Dir geht?“
 - „Mit wem möchtest Du darüber sprechen, wie es Dir besser gehen kann?“
 - „Mit wem möchtest Du darüber sprechen, was Du von wem benötigst, damit es Dir besser gehen kann?“

Arbeitsgruppe 2:

Erfahrungen der Beteiligten:

- Der Hilfeplan wird nicht allen Beteiligten zur Verfügung gestellt
- Zu hohe Fallzahlen
- Zu wenig Personal
- Ein gegenseitiges Vertrauen zwischen den Mitarbeitern der verschiedenen Dienste fehlt

gute Bedingungen:

- Die Grundvoraussetzung hierfür im gesamten Prozess: **Das Kind steht im Blickfeld aller Beteiligten!**
- Der erstellte Hilfeplan ist allen Beteiligten bekannt als Grundvoraussetzung
- Jeder Mitarbeiter der sich in den Prozessen der Hilfeplankonferenzen befindet, sollte über spezielles Fachwissen verfügen, wie z. B. über die verschiedenen Entwicklungsstufen von Kindern, sowie über einen Großteil der Kinderrelevanten Themen
- Die zeitlichen und personellen Ressourcen sollten ausreichender vorhanden sein
- Zwischen allen Beteiligten sollten Akzeptanz und Wertschätzung vorhanden sein
- Die erstellten Berichte durch die Fachkräfte sollten mehr Berücksichtigung finden
- Im Vorfeld der Hilfeplankonferenz mit allen Beteiligten einzeln Vorgespräche führen
- Regelmäßige Beratungen unter Kollegen, Supervisionen und Qualifikationen
- Regelmäßige Zusammenarbeit zwischen Pflegekinderdiensten, Regionalen Sozialen Diensten und den Fortbildungszentren
- In jedem Regionalteam sollte Fachwissen über Pflegekinderhilfe und Multiplikatoren vorhanden sein

Arbeitsgruppe 3:

gute Bedingungen:

- Eine „angenehme“ Atmosphäre schaffen, wie z. B. Raum und Größe, Getränke etc.
- Verfügung über sehr gute Fachkenntnisse der fallführenden Fachkraft
- Kennenlernen des Kindes durch die fallführende Fachkraft
- Eine rechtzeitige und gute Vorbereitung aller Beteiligten, inklusive der Kinder, im Vorfeld, wie z: B. Berichte lesen durch die Beteiligten, aussagekräftige Berichte und rechtzeitiges Vorliegen der Berichte
- Ein wertschätzender Umgang der Beteiligten untereinander
- Eine gute Kooperation und „gute Besprechungskultur“, z. B. konflikthafte Themen im Vorfeld besprechen
- Personelle Kontinuität und ggf. gute Übergabe
- Raum geben für spontane Themen und Ideen